



WILDKATZEN STREIFEN DURCH NIEDERSACHSEN





Wildkatzen in Niedersachsen

Die Europäische Wildkatze lebt versteckt und zurückgezogen in unseren Wäldern. Sie sieht grau-braun-geigerten Hauskatzen zwar zum Verwechseln ähnlich, streifte jedoch schon lange bevor die Römer die ersten Hauskatzen mit über die Alpen brachten durch Europas Natur.

Ursprünglich in ganz Deutschland heimisch, leben heute geschätzt 6.000 bis 8.000 Tiere bei uns und das überwiegend in Mittel- und Süddeutschland.

Wildkatzen sind auf vernetzte, naturnahe Laub- und Mischwälder angewiesen und verlassen die schützende Deckung nur ungern. Deshalb knüpft der BUND mittlerweile in 11 Bundesländern an einem Rettungsnetz für die Wildkatze. Auch hier in Niedersachsen! Unser Ziel: Die Wildkatze soll sich neue Lebensräume erobern und sich wieder ausbreiten können. Sie steht dabei stellvertretend für viele andere Waldbewohner. Denn wo sich die anspruchsvolle Wildkatze wohlfühlt, finden auch zahlreiche andere gefährdete Arten eine Heimat.

Steckbrief Wildkatze

WISSENSCHAFTLICHER NAME *Felis silvestris silvestris*

AUSSEHEN Grundfärbung des Fells verwaschen von gelblich-braun über rötlich bis silbergrau, getigert; Rücken häufig mit durchgehendem schwarzen Strich bis Schwanzwurzel; buschiger Schwanz mit zwei bis drei dunklen Ringen und stumpfem, schwarzem Ende (Unterschied zur Hauskatze!)

GRÖSSE (Kopf bis Rumpf) Katzen 44 - 64 cm; Kater 52 - 67 cm

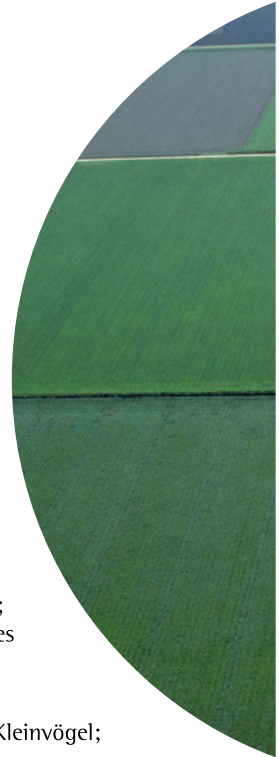
GEWICHT abhängig von der Jahreszeit; Katzen 3 - 6 kg; Kater 3,5 - 8 kg

ALTER etwa 7 - 10 Jahre, in Gefangenschaft über 15 Jahre

NACHWUCHS Die Tragzeit beträgt 63 - 69 Tage; 2 - 4 (max. 6) Junge pro Wurf; die meisten Würfe im April; zweiter Wurf im Herbst z. B. bei Verlust des ersten oder ausreichendem Nahrungsangebot (gutes Mäusejahr)

NAHRUNG in Mitteleuropa vor allem Mäuse; seltener und je nach Angebot Eidechsen, Frösche, Insekten, Kleinvögel; Aas nur ausnahmsweise

LEBENSRAUM Naturnahe Waldlebensräume mit Baum- und Felsenhöhlen; Windwurfflächen mit Totholz und Unterwuchs (Versteck- und Aufzugsmöglichkeiten); Beliebte Jagdreviere: Waldwiesen und Lichtungen mit gut strukturierter Waldrandanbindung an Wälder; Gebietsgröße von Wildkatzen: weibliche Katzen können zwischen 300 - 500 ha, männliche Wildkatzen zwischen 1000 und 3000 ha durchstreifen.



An aerial photograph showing a patchwork of green agricultural fields, likely corn or soybeans, separated by dark grey roads or furrows. The image is partially obscured by a white circular border.

Gefährdung der Wildkatze

Vor 500 000 Jahren waren Wildkatzen in ganz Europa verbreitet. Doch seit 1750 wurde diese Art als vermeintlicher Konkurrent des Menschen systematisch verfolgt und fast ausgerottet. Heute steht die Wildkatze unter Schutz und darf nicht gejagt werden, dafür setzt ihr jetzt der Lebensraumwandel zu. Während Deutschland früher weitestgehend aus Wald bestand, bedecken Wälder heute nur noch ca. 30 % des Landes und werden zu großen Teilen forstwirtschaftlich genutzt. Dennoch findet man sie nur auf 4,6 % der Waldflächen.

Diese Waldlebensräume liegen inselartig verteilt, umgeben von einem Netz aus immer dichteren Verkehrswegen, Siedlungsbändern und intensiv genutzten Agrarlandschaften. Bei den Versuchen sich neue Reviere zu erschließen, kommen vorwiegend junge Kater unter die Räder.



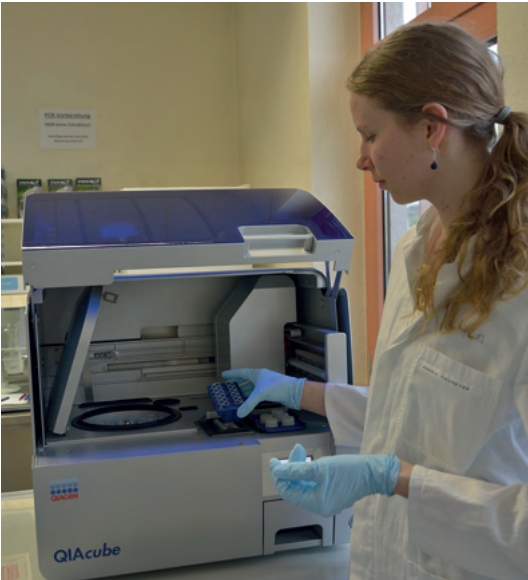
Schutz durch Waldvernetzung

Um bedrohte Waldtierarten wie die Wildkatze zu schützen, müssen wir ihnen Lebensräume zurückgeben und die isolierten Wälder miteinander verbinden. Nur so können sie ihren natürlichen Wanderungen nachkommen und sich genetisch austauschen. Bleiben sie isoliert, bedrohen Inzucht und genetische Verarmung das Überleben der verbliebenen Populationen.

Der BUND hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, Deutschlands Wälder miteinander zu vernetzen. Durch grüne Korridore soll ein Waldverbund von 20.000 Kilometern Länge entstehen. Das „Rettungsnetz für die Wildkatze“.

In diesem Rettungsnetz sind viele verschiedene Stakeholder involviert. Nicht nur die BUND-Mitarbeiter*innen sondern auch Landwirt*innen, Jäger*innen, Ehrenamtliche und viele mehr.

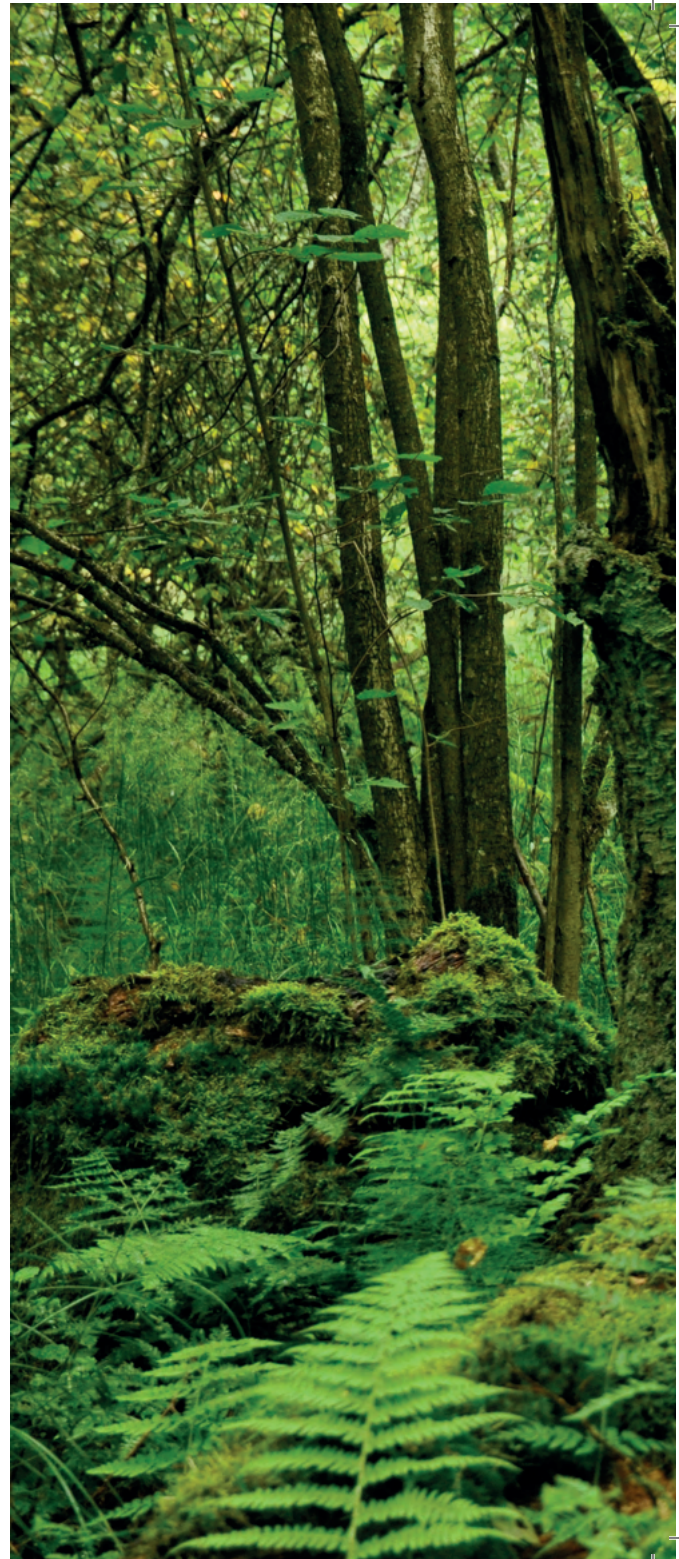


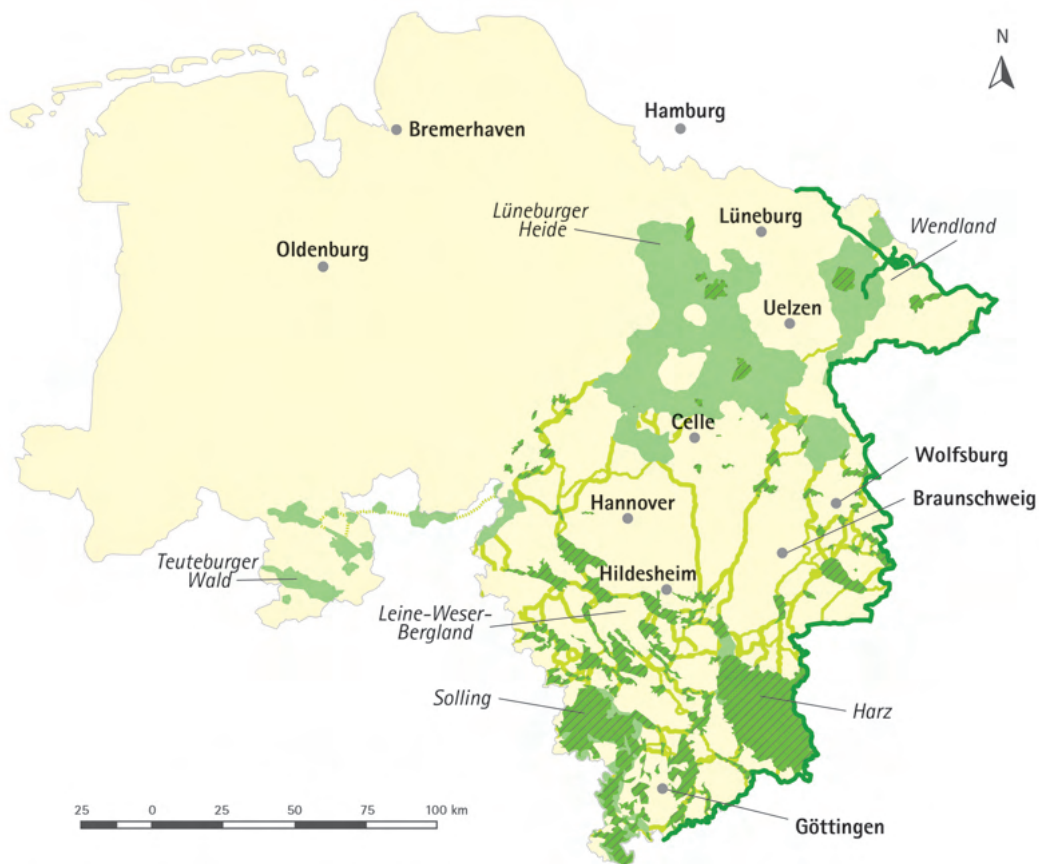


Rescue Network Wildcat

Since 2004, the BUND has engaged in its project „Rescue Network Wildcat“ for the networking of the living spaces of wildcats. In 2007, within the project, the Wildcat Network Plan was created. The result is a map of interconnected wildcat living spaces in Germany. In the modeling of the plan, it was about the nationwide networking of existing wildcat occurrences and more than 500 km² large, potentially suitable living spaces. For this, detailed land use maps and a habitat model were combined. Currently, the Network Plan serves as the basis for networking projects in coordination with authorities, land users* and associations to be implemented. In Lower Saxony, the three large living spaces Solling, Harz and Lüneburger Heide are to be connected. The fact that wildcats actually use green corridors, the BUND has proven with its „Wildcat Inventory“ in part already.

It is to be expected that the wildcat will also move into smaller forests in the future. The BUND Lower Saxony has created for this an extended Network Plan, which connects the forests in the south of the state across the border to North Rhine-Westphalia. The potential living spaces listed there can currently only be reached for the wildcat through difficult-to-reach paths.





BUND-Wildkatzenwegeplan

- | | | |
|---|--|---|
|  Wildkatzenverbreitungsgebiete |  Wegeplan |  Grünes Band |
|  Potenzielle Wälder |  Erweiterter Wegeplan | |

Für mehr Informationen:

www.bund-niedersachsen.de/wildkatzen-steckbrief

Wildkatzen auf der Spur

Seit 2012 werden die Wildkatzenbestände in Niedersachsen kontinuierlich aufgenommen. Die Methode zur Erfassung basiert auf Haarfallen. Dafür werden Lockstöcke (Holzpflöcke) im Gelände verteilt und alle 7 - 10 Tage auf Wildkatzenhaare untersucht. Die Lockstöcke werden mit einer Baldriantinktur eingesprüht, die besonders in der Paarungszeit (von Januar bis März) Wildkatzen anlockt. Der Baldrian veranlasst die Tiere, sich an den Pflöcken zu reiben, wodurch Haare am rauen Holz hängen bleiben. Die Haare werden gesammelt und anschließend an das Forschungsinstitut Senckenberg geschickt.

Dort werden die Haarproben analysiert und die Daten in einer bundesweiten Gendatenbank abgespeichert.



Wildkatzen dringen in weitere Regionen vor

Aufgrund der Ähnlichkeit von Wild- und Hauskatze können nur Genproben Gewissheit darüber bringen, ob es sich bei einem Haarfund um eine wilde oder domestizierte Katze handelt. Das Ergebnis zeigt auch an, wie sich Wildkatzen in Deutschland voneinander unterscheiden und welche Wanderbewegungen sie durchführen.

Seit 2012 wurden ca. 1100 Lockstöcke in Niedersachsen ausgebracht und durch ca. 220 Ehrenamtliche kontrolliert. Die neuesten Ergebnisse der fortlaufenden Wildkatzenerfassung bestätigen, dass die Wildkatze in Niedersachsen immer weiter in Richtung Norden vordringt und vereinzelt schon in der Nordheide zu finden ist.



Wildkatzen sind keine Hauskatzen

Häufig wird die Europäische Wildkatze im Wald mit einer entlaufenen Hauskatze verwechselt. Vor allem im Mai, wenn die jungen Wildkatzen mobil werden und vor ihrem Versteck spielen, kommt es immer wieder vor, dass Wander*innen die graugetigerten Kätzchen mitnehmen. Doch die Tiere sind nicht hilflos und verlassen – ihre Mutter ist meist nur auf Nahrungssuche. Es ist dringend anzuraten die Jungtiere in Ruhe zu lassen und sich zügig zu entfernen. Dann ist die Chance am höchsten, dass die Mutterkatze nicht irritiert wird und bald zu ihren Jungen zurückkehrt. Nur in seltenen Ausnahmefällen sind die aufgefundenen jungen Wildkätzchen tatsächlich in Not. Bei Unsicherheiten sollten Spaziergänger*innen zu einem späteren Zeitpunkt nochmal zurückkehren, um die Situation erneut zu bewerten. Hat sich die Situation für die Wildkatze nicht verbessert, sollte man die Untere Naturschutzbehörde im Landkreis oder den BUND kontaktieren.



Bedrohungen der Wildkatze

Neben der Verwechslungsgefahr mit Hauskatzen gibt es noch weitere Gefahren für junge Wildkatzen: Wildkatzenmütter brauchen naturnahe, vielfältige Wälder mit viel Totholz, um ihre Jungen sicher verstecken zu können. Finden sie keine natürlichen Verstecke, ziehen sie sich mit ihren Jungen oft in Holzstapel am Wegesrand zurück. Werden die aufgeschichteten Baumstämme dann abtransportiert, kommen die Jungtiere oft um. Während der Aufzuchtzeit zwischen März und September sollten daher geerntete Holzstämme in Wildkatzengebieten entweder ohne Lagerung sofort abtransportiert oder über die gesamte Zeit liegengelassen werden. Auch sollte vermieden werden, Flächen mit umgestürzten Bäumen im Frühling und Sommer mit schwerem Gerät zu räumen, da Wildkatzen hier besonders gerne ihre Jungen verstecken. Da aktuell aufgrund von Dürre, Sturmschäden und Borkenkäferbefall viel Holz aus den Wäldern geholt wird, ist diese Problematik von besonderer Bedeutung.





Unsere Erfolge

Durch die vielen Wildkatzen-Projekte, die beim BUND Niedersachsen über die letzten 17 Jahre durchgeführt wurden, können wir einige Erfolge verzeichnen.

Entlang des modellierten Wildkatzenwegeplans wurden durch die tatkräftige Unterstützung von Ehrenamtlichen seit 2011 acht Korridore in Niedersachsen geschaffen. Dadurch wurden vor allem Wälder zwischen Harz und Solling vernetzt sowie Wälder, in denen Wildkatzen in Richtung Norden durchkommen. Über 200 Ehrenamtliche waren dafür im Einsatz!

Außerdem wurden durch den BUND Niedersachsen seit 2017 Wildkatzen-Botschafter*innen ausgebildet. Diese erhielten in Seminaren Informationen zur Wildkatze und Anregungen zu Projekten, um die scheue Jägerin durch Umweltbildungsarbeit wie Exkursionen und Vorträge Interessierten näher zu bringen. Seitdem sind 14 Wildkatzen-Botschafter*innen aktiv in ihrer Region im Einsatz. Bildungsangebote zur Wildkatze werden durch den Wildkatzen-Rucksack unterstützt. Dieser ist mit Veranschaulichungs- und Bildungsmaterial für unterschiedliche Altersgruppen gefüllt und kann beim BUND Niedersachsen ausgeliehen werden.

Auch mit unseren zukünftigen Einsätzen hoffen wir, die Wildkatze bei der Ausbreitung in Niedersachsen zu unterstützen und Menschen für diese Art zu begeistern.

Ansprechpartnerin in Niedersachsen

Andrea Krug

E-Mail: andrea.krug@nds.bund.net

Tel.: (0511) 965 69 39

BUND Niedersachsen

Gobenstraße 3a

30161 Hannover

www.bund-niedersachsen.de



Spendenaufruf

Retten Sie Wildkatzen mit Ihrer Spende!

50 € unterstützen das Anlegen von Wanderkorridoren.

25 € helfen beim Kauf von Wildkatzen-Flächen.

15 € finanzieren Spaten und Setzlinge.

BUND LV Niedersachsen e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE76 2512 0510 0008 4984 04

BIC: BFSWDE33HAN

Stichwort: Wildkatze



